Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67/68 (1916)
Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Reise-Eindrücke aus Nord-Amerika. — Der Märjelen-See und seine Abflussverhältnisse. — Beseitigung von durch Explosionsmotoren hervorgerufenen Erschütterungen. — Der Montageunfall beim Bau der St. Lawrence-Brücke bei Quebec. — Nekrologie: James Colin. R. Gobat. — Miscellanea: Ausbildungsfragen an der E. T. H. Eidgen. Technische Hochschule. Tessiner Ausstellung in Zürich. Ecole Centrale des Arts et Manufactures, Paris. — Konkurrenzen Umbau des St. Martin-Turms in Chur. Bebauungsplan der Gemeinde Bözingen (Ct. Bern). — An unsere Leses. — Vereinsnachrichten: G. e. P.: XXXIV. Generalversammlung. Stellenvermittlung.

Band 68. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 13.

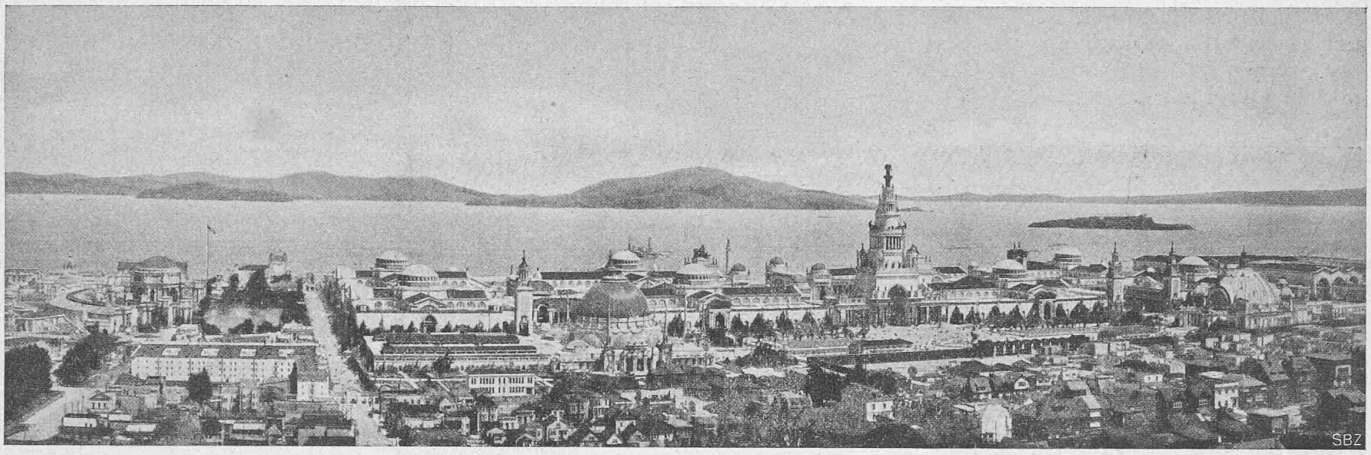

Abb. 44. Gesamtbild der Weltausstellung 1915 und der Bay von San Francisco, gegen Norden gesehen (rechts das Festland).

Reise-Eindrücke aus Nord-Amerika.

Von Prof. *A. Rohn*, Zürich
Schweizer. Delegierter am Internat. Ingenieurkongress 1915 in San Francisco.

(Fortsetzung von Seite 131).

Der *Internationale Ingenieurkongress* begann am 20. September 1915. Neben General Goethals, dem Erbauer des Panamakanals als Ehrenpräsident, hielten elf Vertreter fremder Staaten, darunter wir fünf Europäer, mit Ausnahme des französischen Vertreters nur Vertreter von Mittel- oder Klein-Staaten, Ansprachen. Auch China und Japan waren vertreten. Die Eröffnungssitzung lief auf eine Ehrung des Panamakanals hinaus, dem ja auch die Ausstellung gewidmet war. General Goethals hielt auch eine Ansprache über sein Werk; leider begannen ungefähr zur selben Zeit die Rutschungen am Culebra Cut, die bald jeden Kanalverkehr zu Schiff unmöglich machten.[1]) Erst seit kurzer Zeit (April 1916) soll der Kanal, der für die maritime Macht der Vereinigten Staaten von so grosser Bedeutung ist, für die Schiffahrt wieder geöffnet sein.

In den Sitzungen des Kongresses, die vom 20. bis 25. September stattfanden, wurden alle Gebiete des Ingenieurwesens behandelt. Aus allen Ländern der Erde waren Beiträge eingegangen; leider wurden diese Berichte nur selten von ihren Verfassern verlesen, sodass die Diskussion nur über amerikanische Fragen gut benutzt wurde.

Da ich gleichzeitig noch die Ausstellung besuchen wollte, und alle Beiträge zum Kongress in zwölf Bänden veröffentlicht werden, wohnte ich nur wenigen Sitzungen bei. Diese Kongressberichte sind mir später zugestellt worden; sie beschäftigen sich mit dem Panamakanal, den Wasserstrassen im allgemeinen, den Bewässerungsanlagen, dem städtischen Ingenieurwesen, dem Eisenbahnbau, den Baumaterialien, dem Maschinen- und Elektro-Ingenieurwesen, dem Bergbau, der Metallurgie und dem Schiffbau. Diese Berichte, die der Handbibliothek der Ingenieurabteilung der Eidg. Technischen Hochschule zugeteilt worden sind, stehen den Fachkollegen gerne zur Verfügung. Aus der Schweiz waren zwei wertvolle Beiträge eingegangen, nämlich von Direktor *R. Winkler:* „Die Eisenbahntunnels der Schweiz, 1905 bis 1915“ [2]) und von Direktor Dr. *H. Zoelly:* „Neuerungen im Bau von Wasserturbinen“.

Der Kongress unternahm verschiedene technische Ausflüge, auch wurde die bekannte Universität von Californien in Berkeley, an der Ostseite der Bay besucht.

[1]) Vergl. Bd. LXVII, S. 152 (18. März 1916), mit Plan und Bildern.
[2]) Soll nächstens hier besprochen werden. *Red.*

Der Empfang seitens der Kongressleitung war ausserordentlich liebenswürdig, überhaupt verlief die ganze Tagung sehr schön und hinterliess die besten Erinnerungen. Nur schade, dass der Kongress infolge der Kriegswirren so wenig internationales Gepräge trug; umso freundlicher waren daher die wenigen Vertreter fremder Staaten aufgenommen.

Die *Panama-Pacific-Weltausstellung* überraschte in doppelter Hinsicht: erstens, bezüglich der äussern Erscheinung, der sehr grosse Mittel geopfert worden sind; das Ausstellungsbild war ein sehr prächtiges, überreich mit gut durchgearbeiteten Einzelheiten übersät, wenn auch die Architektur, wie in Californien nicht anders zu erwarten, keinen reinen Styl bot (Abbildungen 44 bis 50). Auch hier zeigte sich die Vorliebe der Amerikaner für den „klassischen Styl“, stark beeinflusst durch den sogenannten „Missionsstyl“, der von den Spaniern und Mexikanern, die bis 1846 Herren des Landes waren, eingeführt worden war, und der eine Mischung französischer und italienischer Renaissance mit den maurischen Formen darstellt. Die Gartenanlagen zwischen den einzelnen Hauptgebäuden waren recht geschickt angelegt, wobei zu beachten ist, dass der grösste Teil der Ausstellungsanlagen Sandboden war. Die unregelmässig in gelblich-grauem Ton verputzten Wandflächen der Gebäude wirkten recht günstig auf das Auge.

Abb. 45. Die Palmenallee in der Ausstellung.